

26. September 2017 - 01:04 Uhr · OÖN · Mühlviertel

## Wildschweine machen die Grenzregion unsicher - großer Schaden für Bauern



Wildschweine ärgern die Landwirte und Jäger in der Grenzregion zu Tschechien. Bild: (vowe)

### **BEZIRK ROHRBACH. "Wir sagen den Jägern, sie sollen alle Sauen schießen, die sie vor den Lauf bekommen"**

Lästige Grenzgänger versetzen Rohrbachs Landwirte in Rage. Dabei geht es nicht um die im Wahlkampf täglich thematisierte Migration. Es geht vielmehr um Wildschweine, die aus Südböhmen ins Mühlviertel wechseln und in der Landwirtschaft große Schäden anrichten. Ganze Rotten kommen mitten in der Erntesaison über die Grenze und tun sich an den Feldfrüchten gütlich. „Wir haben heuer wieder große Einbußen“, klagt etwa Biobauer Florian Schöftner aus Afiesl, dessen Felder nur einen Steinwurf von der tschechischen Grenze entfernt liegen. „Bei uns ist der Mais jedes Jahr betroffen, hier haben wir heuer rund 30 Prozent Ausfall. Im Grünland wüten die Wildschweine eigentlich das ganze Jahr über, da hatten wir an die zehn Prozent Einbußen. Ohne Umzäunungen geht gar nichts mehr“, erzählt der geplagte Bauer.

### **Jäger sind gefordert**

Einzig wirksames Mittel gegen die Schwarzkörner sei eine schärfere Bejagung, deswegen steht er auch im Kontakt mit der heimischen Jägerschaft. Er selbst will sich mit dem Thema eingehend befassen und will selbst das „Grün“ an- und die Jagdprüfung ablegen. Bezirksjägermeister Martin Eisschiel – er ist selbst Bauer – kennt das Problem allzu gut. Heuer sprechen die Jäger von einem besonders starken Wildschweinjahr: „Von Schwarzenberg hinunter bis Schönegg haben wir heuer im gesamten Grenzgebiet große Probleme mit den Wildschweinen. Die Bejagung wird derzeit massiv vorangetrieben und wir halten unsere Jäger auch dazu an, alle Sauen zu schießen, die ihnen vor den Lauf kommen. Ich weiß zum Beispiel, dass derzeit in Lichtenau rund zwei bis drei Schweine pro Woche geschossen werden.“

Doch warum gibt es so viele Wildschweine im Grenzgebiet: In Tschechien sei es üblich, dass Jagdpächter die Wildschweine regelrecht füttern, um viel jagdbares Wild zu haben. Dazu seien den heimischen Jägern die Hände gebunden, weil sie die Wildschweine nicht effektiv genug bejagen können. Treibjagden zum Beispiel können im Grenzgebiet gar nicht durchgeführt werden, denn die Jäger dürfen die Staatsgrenze nicht überschreiten. Deshalb blüht die Wildschweinpopulation im Böhmerwald – sehr zum Leidwesen der Landwirte im Grenzgebiet. „Es braucht viel Glück und Sitzfleisch, um eine Wildsau zu erlegen. Die Tiere sind wahnsinnig schlau, das macht es auch schwierig“, erklärt der Bezirksjägermeister.

Für die Schäden in der Landwirtschaft muss per Gesetz die Jägerschaft aufkommen. Die Bezirksbauernkammer schätzt das Ausmaß der Einbußen. Der Teufel liegt jedoch im Detail, denn meist sind Landwirte und die zuständigen Jäger gute Bekannte. Im Sinne des guten Miteinanders und zur Wahrung des Dorffriedens verzichten viele Landwirte auf eine Meldung der Schäden. Mancherorts hat es sich auch eingebürgert, dass Grundbesitzer und Jäger versuchen, gemeinsam die Schäden zu minimieren und zum Beispiel umgegrabene Wiesen wieder instand setzen.

---

Quelle: nachrichten.at

Artikel: <http://www.nachrichten.at/oberoesterreich/muehlviertel/Wildschweine-machen-die-Grenzregion-unsicher-grosser-Schaden-fuer-Bauern;art69,2688210>

---

© OÖNachrichten / Wimmer Medien 2017 · Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung